

Alexander Strauch



LEITUNGSTREFFEN

*Ein Leitfaden für effektive Meetings
von Leitern in der Gemeinde*



Alexander Strauch



LEITUNG**TREFFEN**

*Ein Leitfaden für effektive Meetings
von Leitern in der Gemeinde*





Alexander Strauch
**Leitungstreffen: Ein Leitfaden für effektive Meetings
von Leitern in der Gemeinde**

2. Auflage 2022

ISBN: 978-3-86353-555-1 (CV-Dillenburg)

ISBN: 978-3-96957-055-5 (EBTC)

Alle Rechte vorbehalten.

Originaltitel: *Meetings That Work*

Copyright © 2001 by Alexander Strauch

All rights reserved. Translated by permission.

Copyright © der deutschen Ausgabe 2022

Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

www.cv-dillenburg.de

Hergestellt in Kooperation mit dem

Europäischen Bibel Trainings Centrum (EBTC), Berlin

www.ebtc.org

Übersetzung: Georg Hagedorn

Umschlaggestaltung: Oleksandr Hudym, Alexander Benner

Satz: Oleksandr Hudym

Herstellung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	5
1. Die Bedeutung von Ältestentreffen	11
Ältestentreffen beeinflussen das geistliche Wohl der Herde	20
Ältestentreffen formen den Charakter	23
Ältestentreffen formen Führungseigenschaften und göttliche Weisheit	27
Ältestentreffen verbessern Gruppenmoral und gegenseitige Rechenschaft	30
Ältestentreffen schulen zukünftige Älteste	33
2. Anregungen für effektive Ältestentreffen	41
Biblisch qualifizierte Teilnehmer	45
Biblische Verhaltensgrundregeln für Ältestentreffen	48
Prinzipien der persönlichen Teilnahme	60
Prinzipien effektiver Kommunikation	84
Prinzipien der Kommunikation für Leiter	91
Prinzipien für die Organisation guter Besprechungen	102

3. Fragen und Aufgaben	159
Anhang	169
Anhang A: Gleichheit und Vielfalt innerhalb der Ältestenschaft	171
Anhang B: Beispiel einer Gebetsliste	181
Anhang C: Beispiel einer Agenda	183
Anhang D: Merkzettel für Ältestentreffen	189

EINLEITUNG

Als ich einmal in einer Gemeinde als Gastprediger eingeladen war und nach der Zusammenkunft hinten im Gemeindesaal stand, bekam ich eine merkwürdige Unterhaltung mit. Drei Gemeindeälteste besprachen den Termin für ihre nächste Sitzung. Einer bestand darauf, sich in der nächsten Zeit nicht zu treffen, da er zu beschäftigt sei. Ein anderer meinte, dass die Angelegenheiten ohne Weiteres in weniger als 10 Minuten behandelt werden könnten. Die anderen beiden stimmten dem Vorschlag bereitwillig zu und so besprachen sich die Ältesten, während sich die anderen Gemeindeglieder unterhielten oder nach Hause gingen, auf der Stelle im Stehen.

Es schien diesen Männern nicht in den Sinn zu kommen, Gott im Gebet um Führung für ihre Entscheidungen zu bitten. Auch schien es sie nicht zu stören, dass sie damit ihren Hirtendienst vernachlässigten, da sie nun keine Zeit hatten, die Menschen zu begrüßen und sich um sie zu kümmern. Doch Gott strafte sie nicht mit

dem Tod für ihre Gleichgültigkeit, wie er es mit den nachlässigen Priestern Nadab und Abihu¹ getan hatte. Stattdessen war ihre Gemeinde einige Jahre später dem Tode nahe.

Obwohl das Desinteresse dieser Ältesten ein extremes Beispiel ist, veranschaulicht es doch die weit verbreitete Gleichgültigkeit der Ältesten gegenüber regelmäßigen Treffen. In einigen Kreisen gelten diese Zusammenkünfte sogar als verpönt oder sie genießen einen schlechten Ruf.

Wenn auch viele Älteste ihre Treffen nicht schätzen, so ist ihnen doch bewusst, dass sie gemeinsam zusammenkommen müssen, weil Ältestenschaft in der Gemeinde geteilte Leitung ist. Dennoch sind sich viele der Wichtigkeit ihrer Treffen nicht bewusst. Sie erkennen nicht, welchen Einfluss ihre Zusammenkünfte auf sie selbst und auf alle Aspekte des Gemeindeflebens haben. Deshalb verfolge ich mit diesem Buch zwei Ziele:

Zunächst möchte ich erklären, warum Ältestentreffen von enormer Wichtigkeit sind. Bei diesen Zusammenkünften wird weit mehr besprochen als Gemeindefinanzen und Termine. Solche Besprechungen formen den Charakter,

¹ 3. Mose 10,1–3

schaffen ein Zusammengehörigkeitsgefühl, halten die Hirten in der Rechenschaft, klären Lehrfragen, entwickeln Zukunftsperspektiven und entzünden die Kraft des Gebetes. Des Weiteren bieten diese Zusammenkünfte ein Trainingsfeld für zukünftige Älteste.

Zweitens möchte ich Ältesten helfen, ihre Treffen effektiver zu halten. Viele Älteste sind müde, an ziellosen und unproduktiven Treffen teilzunehmen. Ein Ältestentreffen ist oft eine zusätzliche Belastung, doch Zusammenkünfte, die nichts erreichen, sind doppelt frustrierend. Aber auch die Herde Gottes leidet, wenn die Hirten ihre Aufgaben unzureichend ausführen. Aus diesem Grund habe ich eine Reihe von Richtlinien für einen fruchtbaren Ablauf der Ältestentreffen zusammengetragen. Obwohl dieses Buch in erster Linie für Älteste geschrieben wurde, können die Prinzipien auch auf die Treffen der Diakone oder anderer Gemeindeglieder übertragen werden.

Ältestentreffen müssen keine langweilige Zeitverschwendung sein. Frustrierende, ermüdende und ineffektive Zusammenkünfte können in geistlich produktive und persönlich erfüllende Treffen verwandelt werden. Das vor-

liegende Buch stellt biblische Prinzipien und praktische Vorschläge vor, um

- die gottgegebene Kreativität anzufachen, damit Verbesserungen entwickelt werden können, die auf die jeweilige Situation der Ortsgemeinde zugeschnitten sind;
- herauszufordern, unsere Treffen zu bewerten und zu verbessern;
- Teamfähigkeit und Kommunikationsfertigkeiten zu fördern;
- Raum für notwendige Veränderungen zu schaffen;
- Gottes Wort auf unsere Treffen und unseren Dienst anzuwenden;
- Christus in die Mitte unserer Treffen zu stellen.

Im Teil 3 dieses Buches finden sich Fragen und Beispiele, die helfen sollen, Stärken und Schwächen unserer Treffen zu bewerten und Bereiche zu erkennen, die der Verbesserung bedürfen. Dieser Abschnitt zeigt Schritt für Schritt auf,

wie die Anregungen dieses Buches diskutiert und umgesetzt werden können.

Durch das gesamte Buch hindurch werden Lernverse vorgeschlagen. Wir sollten diese Lernaufgaben ernst nehmen, da sie uns helfen, unseren Hirtendienst und unsere Ältestentreffen zu verbessern. Gottes Wort muss in unseren Herzen und Gedanken eingebettet sein, so dass es unser Verhalten, unsere Einstellung und unser Handeln während der Treffen lenkt. Ziel ist es, unsere Treffen auf Christus hin auszurichten, Gott zu verherrlichen und eine bessere Fürsorge für die Herde zu haben.

Leseprobe ebtc.org

1.

DIE BEDEUTUNG VON ÄLTESTENTREFFEN



Leseprobe ebtC.org

Vom 2. Buch Mose bis hin zum Jakobusbrief sehen wir, wie Gottes Volk immer einen Ältesten-Rat hatte, der es führte. Selbst um den Thron Gottes gibt es einen Rat von Ältesten (Offb 4,4). Das Neue Testament lehrt, dass biblische Ältestenschaft die hirtendienstliche Führung durch eine Gruppe von qualifizierten und durch den Geist Gottes gewählten Männern bedeutet. Es beschreibt uns die Ältesten als Hirten, Aufseher, Verwalter und Leiter der Ortsgemeinde. Ebenso wird aufgezeigt, dass die Gemeindeleitung stets aus einer Mehrzahl von Ältesten besteht. (Siehe Anhang A »Gleichheit und Vielfalt innerhalb der Ältestenschaft«.)

Älteste handeln als Gruppe, fungieren als gemeinsamer Leitungs-Rat und sie leiten auch die Gemeinde im Team. Ein wichtiger Teil ihres Dienstes kann nur durch das gemeinsame Treffen als Rat vollbracht werden. Die untenstehenden Verse zeigen, was das Neue Testament über die Ältesten und ihren Dienst aussagt. Diese Verse sind für das Verständnis des vorliegenden Buches von größter Wichtigkeit.

[...] das taten sie [die Gemeinde von Antiochia] auch, indem sie es [die finanzielle Unterstützung] durch die Hand des Barnabas und Saulus an die Ältesten sandten. (Apg 11,30)

[Paulus und Barnabas hatten] in jeder Gemeinde Älteste gewählt (Apg 14,23a)

Die Apostel aber und die Ältesten versammelten sich, um diese Angelegenheit zu besehen. (Apg 15,6)

Von Milet aber sandte er [Paulus] nach Ephesus und rief die Ältesten der Gemeinde herüber. [Er sagte zu ihnen:] Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher eingesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen Sohnes! Ich weiß, dass nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen. Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer

aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. Darum wacht [...] (Apg 20,17.28–31a)

[...] allen Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi sind, samt den Aufsehern und Dienern. (Phil 1,1b)

Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die anerkennt, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zu-rechtweisen. (1Thes 5,12)

Das Wort ist gewiss: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so be-gehrt er ein schönes Werk. Der Aufseher nun muss untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, sittsam, gast-frei, lehrfähig, kein Trinker, kein Schläger, sondern milde, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend, der dem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder mit aller Ehrbar-keit in Unterordnung hält – wenn aber je-mand dem eigenen Haus nicht vorzuste-hen weiß, wie wird er für die Gemeinde

Gottes sorgen? – nicht ein Neubekehrter, damit er nicht, aufgebläht, dem Gericht des Teufels verfallt. Er muss aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind, damit er nicht in übles Gerede und in den Fallstrick des Teufels gerät. (1Tim 3,1–7)

Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältestenschaft! (1Tim 4,14)

Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre gewürdigt werden, besonders die in Wort und Lehre arbeiten. Denn die Schrift sagt: Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden, und: Der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer bei zwei oder drei Zeugen! Die da sündigen, weise vor allen zurecht [...] Die Hände lege niemand schnell auf (neue oder zurechtgebrachte Älteste), und habe nicht teil an fremden

Sünden! Bewahre dich selbst rein! [...] Von manchen Menschen [Anwärter auf Ältestenschaft] sind die Sünden vorher offenbar und gehen voraus zum Gericht, manchen aber folgen sie auch nach. Ebenso sind auch die guten Werke vorher offenbar, und auch die, bei denen es anders ist, können nicht verborgen bleiben. (1Tim 5,17–25)

Deswegen ließ ich dich in Kreta zurück, damit du, was noch mangelte, in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste einsetzen solltest, wie ich dir geboten hatte, wenn jemand untadelig ist [...] Denn der Aufseher muss untadelig sein als Gottes Verwalter [...], der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen. (Tit 1,5–9)

Gehorcht und fügt euch euren Führern! Denn sie wachen über eure Seelen, als solche, die Rechenschaft geben werden (Heb 13,17a)

Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich, und sie mögen über ihm beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden. (Jak 5,14–15)

Die Ältesten unter euch nun ermahne ich [Petrus] [...]: Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, nicht aus Zwang, sondern freiwillig, Gott gemäß, auch nicht aus schändlicher Gewinnsucht, sondern bereitwillig, nicht als die, die über ihren Bereich herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde werdet! Und wenn der Oberhirte offenbar geworden ist, so werdet ihr den unverwelklichen Siegeskranz der Herrlichkeit empfangen. Ebenso ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter! Alle aber umkleidet euch mit Demut im Umgang miteinander! Denn Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade. (1Pet 5,1–5)

Hirtendienst durch einen Rat von Ältesten setzt natürlich voraus, dass diese Männer regelmäßig zusammentreffen. Deshalb sind Treffen ein unumgänglicher Bestandteil des Ältestendienstes. Diese Treffen verfolgen ein wichtiges Ziel, das durch nichts ersetzt werden kann. Leider erkennen viele Älteste die Tragweite ihrer Treffen nicht, noch verstehen Sie, welchen Einfluss ihre Treffen auf sie selbst und auf die Gemeinde haben. Denken wir im Folgenden darüber nach, warum Ältestentreffen so wichtig sind.

Ältestentreffen beeinflussen das geistliche Wohl der Herde

Die Ältestenschaft stellt die grundlegende Führung und den Rat der Gemeinde dar. Deshalb sind ihre Zusammenkünfte sehr vielfältig und beinhalten das Lösen von Problemen, Treffen von Entscheidungen, die Koordination von Gemeindeaktivitäten, Informationsaustausch, Ideensammlung, gemeinsames Studium, Planung und anhaltendes Gebet. Nach dem Neuen Testament sollen die Ältesten gemeinsam:

- die Herde weiden (1Pet 5,2);
- die Herde beaufsichtigen (1Pet 5,2);
- das Volk führen (1Tim 5,17; 1Thes 5,12);
- das Haus Gottes verwalten (Tit 1,7);
- Lehrfragen nachgehen und sie beurteilen (Apg 15,6; Tit 1,9; 2,1);
- Rat weitergeben (Apg 21,17–26).

Wir sehen also, dass diese Zusammenkünfte sozusagen das zentrale Nervensystem im Leib der Ortsgemeinde darstellen.

Die Ältestentreffen beeinflussen eindeutig das geistliche Wohl der Gemeinde. Worüber die Ältesten sprechen, was sie tun oder nicht tun, wie sie sich gegeneinander verhalten und was sie planen oder auch nicht planen, beeinflusst jedes einzelne Glied der Herde. Deshalb besteht eine klare Verbindung zwischen der Qualität der Ältestentreffen und der Qualität des Hirtendienstes der Ältesten.

Wenn ihre Treffen ziellos und unproduktiv sind, wenn sie nur Räumlichkeiten und Finanzen zum Thema haben und aus ihnen wenig geistliches Leben hervorgeht, wird die Herde die traurigen Folgen davon zu spüren bekommen. Auch die Ältesten werden über die verschwendete Zeit und Anstrengung entmutigt werden. Doch bei effektiven Ältestentreffen hingegen werden gottgefällige Entscheidungen getroffen, Wegweisungen gegeben, Probleme erkannt und gelöst, Pläne verbessert und verfeinert, eine geistliche Sicht wird vermittelt, Sünden werden angegangen, Fehler ans Licht gebracht und der Hirtendienst verbessert. Die Folge ist eine bessere geistliche Versorgung der Herde durch ein dynamisches Ältestenteam.

Auch spiegelt der Ältestenrat im Kleinen wider, wie die ganze Gemeinde leben und zusammenarbeiten sollte. Die Treffen der Ältesten stellen ein Modell für jeden Ausschuss und jedes Leitungsgremium der Gemeinde dar. Wenn die Ältesten nach biblischen Prinzipien zusammenarbeiten, veranschaulichen sie damit ein Christus ähnliches Leben des Dienstes, der Liebe, der Einheit, des gegenseitigen Ertragens, der Demut, des Gebetes und der Treue zur Schrift. Ihr Verhalten und ihre Einstellung setzen den Maßstab für die gesamte Gemeinde.

Menschen wollen gute Leiterschaft. Sie wünschen sich Fürsorge, Schutz, geistliche Nahrung, Herausforderung und dass ihnen eine geistliche Sicht und gute Ideen vermittelt werden. Wir sollten sie also nicht enttäuschen und ihnen die gottgemäße Führung und Fürsorge geben, die sie brauchen und nach der sie verlangen. Fangen wir damit an, indem wir unsere Treffen in den Griff bekommen, damit sie auf geistliche Leiterschaft und fürsorgliche Hirtendienste ausgerichtet sind.

Ältestentreffen formen den Charakter

Es gibt keine Absolventen der christlichen Schule für Hirten. Wir alle müssen noch viel lernen, um so wie der gute Hirte zu werden, der sein Leben für die Schafe gab (Joh 10,11–13). Wir alle müssen arbeiten an unserer

- Liebe und dem Mitgefühl für Menschen;
- Weisheit und unserem Rat;
- Fähigkeit, Menschen und Problemen in Liebe zu begegnen;
- Hingabe zum Gebet.

Obwohl alle Ältesten die moralischen und geistlichen Voraussetzungen erfüllen müssen, um als Älteste dienen zu können, sind sie dennoch weiterhin unvollkommene Menschen, durch Gnade errettete Sünder. Sie haben ihre Fehler, Charakterschwächen, Unzulänglichkeiten, ihre Macken, die der Veränderung bedürfen. Gerade diese Unvollkommenheiten machen eine Zusammenarbeit untereinander manchmal äußerst schwierig. Unter dem Druck der Tref-

fen kommen negative Eigenschaften wie Stolz, schlechte Einstellungen, mangelnde Liebe, Versagen im Umgang mit Menschen oder Herrschsucht zum Vorschein und fordern Korrektur. Unter den gleichen Umständen kommen aber auch Charakterstärken und Fähigkeiten zum Vorschein und werden so zum Segen für alle.

Das Ziel eines jeden Hirten sollte es sein, dem guten Hirten Jesus Christus ähnlicher zu werden. Die Treffen der Ältesten sollen dabei eine Hilfe sein, um vom Wesen Christi geprägt zu werden. Gott hat in meinem Leben die Ältestentreffen dazu benutzt, die Schwächen meines eigenen Charakters aufzudecken, um ihn Christus ähnlicher zu machen. Mack Tennyson spricht diese Wahrheit deutlich an:

Ältestentreffen bieten gute Gelegenheit, um das Christentum, das wir predigen, auch zu leben. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Milde und Selbstzucht (Gal 5,22–23). Es ist ein Leichtes, diese Früchte im Gottesdienst oder bei Gemeindegemeinschaften vorzutäuschen. Doch bei Arbeitstreffen wird es schwierig. Wenn wir also das

nächste Mal in einer Sitzung sind und meinen, unsere Zeit zu verschwenden, denken wir daran, dass dies dazu dient, unseren Charakter zu formen.²

Ein Ältester, der korrekturfähig ist, wird bald feststellen, dass die Ältestentreffen eine Art Schule für die Entwicklung eines geistgeleiteten Charakters sind. Der Ältestendienst fordert unseren Verstand, Charakter, unsere Kenntnis der Bibel, unser Gebetsleben und unsere Fähigkeiten bis zum Äußersten. Jedes Treffen stellt unsere Liebe, Selbstbeherrschung, Vergebung, Demut, Aufrichtigkeit, Kenntnis des Wortes Gottes, geistliche Weisheit und unseren Hirtendienst auf die Probe.

Weil sie sich mit den schwierigen Fragen und Problemen des Lebens beschäftigen müssen, sind die Ältesten gezwungen, das Wort Gottes zu studieren und anzuwenden wie niemals zuvor. Sie sind auch gezwungen zu beten, wie sie niemals zuvor gebetet haben.

Während meiner ersten Jahre als Ältester habe ich mich zum Beispiel mit einem ande-

² Mack Tennyson, *Making Committees Work* (Grand Rapids, MI: Zondervan, 1992), S. 20.

ren Ältesten nach unseren Treffen immer noch in ein Restaurant gesetzt. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken wies mein Freund mich taktvoll auf meine Unzulänglichkeiten hin, die ich während des Treffens zur Schau gestellt hatte. Er zeigte zum Beispiel auf: »Du hörst nicht gut genug zu!«, oder: »Du solltest nicht so schroff sein«, oder: »Du beängstigt die älteren Männer mit deinen Ideen.« Manchmal war ich entmutigt, wenn ich mir mein beständiges Versagen anhören musste, aber dennoch bat ich meinen Freund, mich weiterhin auf diese Dinge hinzuweisen. Diese gemeinsame Zeit hat mein Leben geprägt und erwies sich als wichtig für meinen Reifeprozess zu einem Christus ähnlicheren Ältestendienst.

Unsere Treffen bieten ein geistliches Übungsfeld, in dem Gott unseren Charakter formen kann, und im christlichen Dienst ist der Charakter das Ein und Alles.

Ältestentreffen formen Führungseigenschaften und göttliche Weisheit

Ältestentreffen stellen ein Trainingsfeld für das Entwickeln von Fähigkeiten für den Hirtendienst und gottgegebener Weisheit dar. Jeder Älteste (vorausgesetzt, er erfüllt die biblischen Voraussetzungen) besitzt einzigartige Fähigkeiten und Einsichten, um diese in der Gruppe einzusetzen und um andere zu belehren. Wenn Älteste sich treffen und zusammen dienen, belehren sie einander und lernen voneinander. König Salomo brachte den Gedanken dieses gemeinschaftlichen Wachstums, das man im Kreis der Ältesten erwarten sollte, zum Ausdruck, als er schrieb: »Eisen wird durch Eisen geschärft, und ein Mann schärft das Angesicht seines Nächsten« (Spr 27,17). Charles Bridges erläutert diesen Vers in seinem Kommentar über das Buch der Sprüche: »Ein Eisen, das gegen ein Messer gewetzt wird, schärft die Klinge. Auf gleiche Weise wetzt der Zusammenstoß verschiedener Gedanken unsere Ecken und Kanten ab.«³

³ Charles Bridges, *A Modern Study in the Book of Proverbs* (Milford, MI: Mort Media 1978), S. 610.

Der dynamische Austausch während eines Ältestentreffens schärft den Verstand und die Mitteilungsfähigkeit der einzelnen Teilnehmer. Es ist unmöglich, an einem intensiven und auf starkem Austausch beruhenden Treffen teilzunehmen, bei dem schwierige Gemeindefragen besprochen werden, ohne dabei selbst in biblischer Weisheit, im Hirtendienst und in der Bibelkenntnis zu wachsen. Diese Art des Austauschs und Lernens kann man nicht anhand eines Buches oder am Computer lernen, sondern muss durchlebt werden. Deshalb müssen Älteste verstehen, dass jedes Treffen, ganz gleich wie frustrierend oder unproduktiv es auch scheinen mag, eine Gelegenheit zum Lernen darstellt.

Aktive Teilnahme an Ältestentreffen schärft also die Leiterschaft und die Fähigkeit, weisen Rat zu geben. Auch besitzen ein oder mehrere Älteste unter Umständen besondere Weisheit und haben im Laufe der Jahre reiche Erfahrungen im Hirtendienst gesammelt, die anderen eine ungeheure Hilfe sein können, um in ihrem Dienst zu wachsen. Die Bibel sagt uns: »Wer mit Weisen umgeht, wird weise« (Spr 13,20). Wenn also unerfahrenere Älteste die Erfahreneren im Umgang mit Menschen und in der Entschei-

dungsfindung innerhalb des Kreises beobachten, werden sie durch ihr Beispiel lernen. Dies ist ein durchweg biblischer Weg des Lehrens und des Lernens.⁴ Deshalb stellen Ältestentreffen eine Schule dar, durch die folgende Bereiche beständig verbessert werden sollen:

- Arbeit im Team
- Kommunikationsfähigkeit
- taktvoller Umgang mit Menschen
- persönliche Organisation
- Fähigkeit zur Leidenschaft
- Fähigkeiten in der Seelsorge
- Fähigkeit zum Hirtendienst

⁴ 1Kor 4,16; 11,1; Phil 3,17; 4,9; 1Thes 1,6; 2Thes 3,9; 2Tim 3,10; 1Pet 5,3.

Ältestentreffen verbessern Gruppenmoral und gegenseitige Rechenschaft

Wir sollten uns stets daran erinnern, dass Menschen wichtiger als Treffen sind. Deshalb ist das freundschaftliche Verhältnis der Ältesten untereinander genauso wichtig wie der organisatorische Aspekt der Treffen. Ein Ältestenrat, der sich allein auf die Bewältigung von Aufgaben konzentriert, ist unausgewogen. Innige freundschaftliche Beziehungen sind ein Schüsselement für eine gesunde Leiterschaft innerhalb einer Gemeinde.

Älteste müssen aktiv daran arbeiten, einen Teamgeist zu entwickeln, in dem sie aufrichtig füreinander sorgen und entsprechend dem Vorbild Christi einander dienen. Das Volk Gottes zu führen, ist nicht einfach. Älteste sind beschäftigte Menschen, die den geistlichen Kampf an vorderster Front kämpfen. Sich Beschwerden anzuhören und sich mit Sünden anderer zu befassen, kann oft sehr ermüdend sein. Selbst Mose brach unter dem Druck der Sünde des Volkes und des Murrens zusammen (4Mo 11,10–15). Je näher sich die Ältesten ste-

hen und miteinander befreundet sind, umso besser können sie dem Druck und Widerspruch widerstehen, die der Gemeindeleitung entgegengebracht werden.

Die Ältestentreffen bieten einen geregelten sozialen Rahmen, in dem diese sich gegenseitig ermutigen und die Gemeinschaft untereinander pflegen können. Solche Treffen stellen eine Möglichkeit dar, persönliche Nöte mitzuteilen und füreinander zu beten.

Die gegenseitige Fürbitte schweißt Menschen zusammen, sie führt dazu, den anderen besser kennen zu lernen und für ihn sorgen zu können. Sie bieten auch die Gelegenheit, den treuen Dienst des anderen anzuerkennen und ihm dafür zu danken. Paulus hatte Freude daran, seine Mitarbeiter anzuerkennen und Gott für sie zu danken. Barnabas ist als Mutmacher bekannt (Apg 4,36; 11,22–24). Die Ermutigung ist ein wichtiger und lohnender Dienst, der in unseren heutigen Gemeinden dringend benötigt wird.⁵ Deshalb sollten wir uns bemühen, ein Team von Ältesten zu sein, das sich beständig gegenseitig ermutigt und Gott für den anderen dankt.

⁵ 1Thes 5,11; 2Thes 1,2–4; 2Tim 1,2–3; Phim 4,5; Heb 3,13; 10,26.

Auch bieten die Treffen Gelegenheit für die Ältesten, sich gegenseitig Rat zu geben und einander zu ermahnen. Wir sollten nicht vergessen, dass jeder Älteste der Autorität und dem Hirtendienst der gesamten Ältestenschaft untersteht. Dies beinhaltet die aufrichtige Sorge um das geistliche Wohl des Ältesten, seiner Frau und seiner Kinder. Manchmal muss der Ältestenrat einem Ältesten den Rat geben, sich aus einigen Aufgaben zurückzuziehen, weil er sich zu viel Arbeit aufgeladen hat oder einer besonderen Situation in seiner Familie gegenübersteht. Auf diese praktische Weise wachen die Ältesten mitfühlend über die Seelen ihrer Mitältesten.

Letztlich stellen die Ältestentreffen ein offizielles Forum der gegenseitigen Rechenschaft dar. Aufrichtig Rechenschaft abzulegen, hilft den Ältesten (wie auch anderen), besser mit ihrer Zeit und ihren Gaben zu haushalten. Es schützt vor nur allzu bekannten menschlichen Tendenzen wie Aufschub, Faulheit und Vergesslichkeit. Dies ist einer der Gründe, warum der Herr Jesus seine Jünger in Zweiergruppen aussandte (Mk 6,7; Lk 10,1).

Die Ältestenschaft ist bedeutungslos, wenn sie keine aufrichtige, gegenseitige Verantwor-

tung der Gruppe beinhaltet. Einander regelmäßig Bericht erstatten und Rechenschaft abzulegen, hilft den Ältesten, ihre Pflichten als Hirten zu erfüllen. Als Teil des Teams sollte jeder Älteste dem Rest der Gruppe gegenüber verantwortlich sein. Wenn ein Ältester Schwierigkeiten hat, seinen Pflichten gerecht zu werden, sollte dies offen besprochen werden, und die Gruppe kann mit Rat und Tat zur Seite stehen, um das Problem zu lösen. Wir sollten deshalb Verantwortlichkeit in der Gruppe nicht fürchten, sondern sie willkommen heißen und suchen. Die Ältestenschaft wird dadurch nur verbessert werden.

Ältestentreffen schulen zukünftige Älteste

Ein Teil der Verantwortung, Gottes Herde zu beaufsichtigen, besteht darin, zukünftige Hirten zuzurüsten, um eine beständige Gemeindeführung sicherzustellen. Älteste können es sich nicht leisten, in dieser Hinsicht passiv zu sein. Paulus beauftragte Timotheus, Männer herauszusuchen und zu schulen, die vom

Charakter her vertrauenswürdig und von ihrer Gabe her lehrfähig waren. »Was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Menschen an, die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren« (2Tim 2,2). Dies ist eine wunderbare Beschreibung eines biblisch-qualifizierten Ältesten.

Diese Worte sind heute noch genauso aktuell, wie zu der Zeit, als Paulus sie an Timotheus schrieb. Die Ältesten müssen einen Blick für treue Männer (Tit 1,6–8) haben, die lehrfähig (Tit 1,9–13) sind. Und sie sollten einen praktischen Plan vor Augen haben, wie sie zukünftige Älteste fördern und auch zurüsten können. Kenneth O. Gangel erinnert uns an diese einfache, aber grundlegende Wahrheit: »Der Schlüssel zur Reproduktion von Leiterschaft ist, sie eindeutig zu planen«⁶,

»Gemeindeführer müssen Leiter reproduzieren, die wiederum Leiter reproduzieren, so wie dies auch in der Familie geschieht – durch Erfahrung, Anweisung und Vorbild.«⁷

⁶ Kenneth O. Gangel, *Feeding and Leading* (Wheaton, IL: Victor, 1989), S. 313.

⁷ Ebd., S. 309.

Ein praktischer Weg, potenzielle Älteste zu fördern, ist, sie als Zuhörer zu den Ältestentreffen einzuladen. Dies gibt ihnen Gelegenheit, praktischen Hirtendienst zu beobachten. Niemand sollte als Ältester eingesetzt werden, ohne zuvor einige Zeit als Gast an den Ältestentreffen teilgenommen und gelernt zu haben, mit dem Ältestenrat zusammenzuarbeiten.

Viele der Fähigkeiten, die man braucht, um eine Herde zu führen, lernt man am besten durch das Beobachten und Tun. Der beste Weg, potenzielle Älteste zu lehren, wie sie für andere Menschen beten können, ist, sie regelmäßig am Gebet der Ältesten teilnehmen zu lassen. Wenn sie mit den Ältesten für die verschiedenen Nöte der Menschen beten, werden sie die Menschen kennen lernen und das Herz der Ältesten für die Menschen spüren.

Auch müssen Älteste lernen, wie man mit anderen im Team dienend zusammenarbeitet. Sie müssen sich einander unterordnen, geduldig aufeinander warten, sich lieben und vergeben, offen und aufrichtig sein, tiefsitzenden Stolz und egoistische Eigenständigkeit erkennen und Buße darüber tun (Phil 2,3–4). Menschen aus westlichen Kulturen schätzen die Individualität

und Unabhängigkeit, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung. Deshalb ist es nicht überraschend, dass eine gute Zusammenarbeit in einem Team oft nicht von alleine geschieht. Wir erlernen die Fähigkeit des Dienens am besten durch die beständige und manchmal schwierige Erfahrung, Teil eines Leiterschaftsteams zu sein.

Natürlich beinhaltet eine Vorbereitung auf die Ältestenschaft weit mehr, als nur regelmäßig an Treffen teilzunehmen. Zurüstung in Lehre und Hirtendienst sind von großer Bedeutung, um zukünftige Älteste auf ihren Dienst vorzubereiten. Dennoch sollte das Besuchen und Beobachten von Ältestentreffen ein wichtiger Bestandteil der Zurüstung sein. Unser Herr hat niemals jemanden alleine ausgerüstet, sondern hat Menschen als Team berufen und geschult. Er hat einen großen Teil seines Lebens und seiner Zeit damit zugebracht, ein Team von zwölf Männern zu schulen. A. B. Bruce beschreibt in seinem Buch *The Training of the Twelve*:

Sowohl durch seine Worte als auch seine Taten können wir sehen, dass auf dem Teil seines Werkes, das sich auf die Zurüstung

der zwölf Jünger bezog, extreme Wichtigkeit lag. So erscheint es beispielsweise im hohepriesterlichen Gebet (Joh 17,6) so, als sei die Unterweisung, die er diesen Männern gegeben hatte, der wichtigste Teil seines eigenen irdischen Dienstes gewesen. Und gewissermaßen war dies auch so. Die sorgfältige Ausbildung der Jünger stellte sicher, dass der Einfluss des Meisters auf die Welt bleibend war.⁸

Wenn die Ältesten von Ortsgemeinden doch nur auch solch eine Sicht für die Ausbildung von anderen hätten!

Wir sollten die Bedeutung der Ältestentreffen niemals unterschätzen. Diese Treffen sollten Zeiten darstellen, in denen Charaktere geprägt, Leiterschaftsfähigkeiten geschärft, junge Älteste ausgebildet, potenzielle Älteste gefördert, gemeinsame Gebetszeiten gesucht, Wachstum und Erkenntnis des Wortes Gottes gesteigert, reiche Gemeinschaft gepflegt werden und in denen man gemeinsam der kostbaren Herde Gottes dient. In seinem Buch *The Team Concept*

⁸ A. B. Bruce, *The Training of the Twelve* (1894; Grand Rapids, MI: Kregel, 1988), S. 13.

beschreibt Bruce Stabbert den Segen, den er als Teil eines biblischen Ältestenrates erfahren hat. Seine Worte sollten uns ermutigen, das Beste aus unseren Ältestentreffen zu machen:

Die Ältesten stehen in der Verantwortung, die Menschen der Gemeinde zu führen, indem sie weise Entscheidungen treffen und sorgsam organisieren. Um dies tun zu können, sollten sie demütige Männer des Gebetes sein. Sie müssen sich der gesunden Prinzipien der Organisation und der Entscheidungsfindung bewusst sein. Sie sollten weder impulsiv noch diktatorisch agieren, sondern vorsichtig und im Hinblick auf die Gefühle der Gemeinde entscheiden. Dies setzt voraus, dass sich die Ältesten zumindest einmal wöchentlich treffen, um zusammen zu beten und das Gemeindeleben zu regeln. Unsere Ältesten treffen sich montagabends von 19:00 bis 23:00 oder 24:00 Uhr. Diese Zeit gehört zu den besten Stunden meines Lebens, in der ich Gemeinschaft mit geist erfüllten Männern habe, die demütig die Wegweisung des Herrn für die Gemeinde

suchen. Wenn sich Männer unterschiedlicher Ansichten in der Furcht Christi einander unterordnen, besteht jede Aussicht, dass sie in der Lage sind, die Gemeinde gemeinsam in einer gesegneten Einheit zu führen (Eph 5,21).⁹

⁹ Bruce Stabbert, *The Team Concept: Paul's Leadership Pattern or Ours?* (Tacoma, WA: Hegg, 1982), S. 167.